

Renaissance für Frankens Nationaldichter

Bayreuth – Aufbruchstimmung hat die Verehrer Jean Pauls (1763 bis 1825) erfasst: Gut drei Jahre vor dem 250. Geburtstag des bedeutenden Schriftstellers, der zwischen Klassik und Romantik eine eigene Position einnimmt, haben sie in Bayreuth den Verein „Jean Paul 2013“ aus der Taufe. Mit einem wahren „Ideengewimmel“, das dem kauzigen Genie alle Ehre macht, soll die Popularität des Dichters neu belebt und eine Jean-Paul-Renaissance eingeleitet werden.

Wegbereiter der Projektgruppe, die sich jetzt feste Statuten gegeben hat, sind die promovierte Literaturwissenschaftlerin Monika Meier (Hannover) und der Verleger Bernhard Echte aus Wädenswil bei Zürich. Sie haben in der oberfränkischen Heimat Jean Pauls, der als Johann Paul Friedrich Richter in Wunsiedel geboren wurde, bereits viele Mitstreiter gefunden.

Seit dem Tod des Erzählers am 14. November 1825 warten seine Anhänger auf eine breit

Jean Paul | In Bayreuth gründet sich ein neuer Verein. Er will vor dem Gedenkjahr 2013 den Poeten populärer machen.

angelegte Wiederentdeckung des großen Humoristen, der einen „Urwald an Poesie“ – so Hermann Hesse – hinterlassen hat. Schon kurz nach seinem Tod prophezeite der Literaturkritiker Ludwig Börne, dass die Zeit kommen werde, in der Jean Paul „allen geboren“ sei. Börne: „Er aber steht geduldig an der Pforte des zwanzigsten Jahrhunderts und wartet lächelnd, dass sein schlei-

chend Volk ihm nachkomme.“ Inzwischen ist das 21. Jahrhundert angebrochen – und Jean Pauls Volk schleicht noch immer nach. Ihm auf die Sprünge zu helfen, tritt der neue Verein an, der laut vorläufiger Satzung den 250. Geburtstag zu einem „weit ausstrahlenden, in den Medien beachteten Ereignis“ machen will. Dabei sollen nach Worten der Gründungsvorsit-



Johann Paul Friedrich Richter kam 1763 in Wunsiedel zur Welt und starb 1825 in Bayreuth. Foto: Archiv

zenden Monika Meier neue Zugänge zum Werk geschaffen werden.

Den vielen Jean-Paul-Orten vor allem in Oberfranken, über die der Dichter viel Anhimelndes und manch Lästerliches hat verlauten lassen, wird neben kulturellem Gewinn auch touristischer Mehrwert in Aussicht gestellt. „Wir wollen auf alle Gruppen, Vereine und Initiativen zugehen, die sich mit Jean Paul beschäftigen“, sagte Monika Meier.

So werde die Kooperation mit den Jean-Paul-Museen ebenso gesucht wie mit der wissenschaftlich orientierten Jean-Paul-Gesellschaft und der Arbeitsgruppe Jean-Paul-Weg. Die Wissenschaftlerin räumte ein, dass die Sprache des Dichters zuweilen als barock und fremd empfunden werde. Das Jubiläum solle jedoch Anlass sein, seine Texte neu zu lesen und zu hören. „Wer sich künstlerisch, spielerisch, lernend und forschend mit dieser Literatur auseinandersetzt, wird dabei viel gewinnen.“ Bernd Mayer